

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

1. Februarausgabe
Nr. 3/84 – 35. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

Genossin Gudrun Friedrich, APO-Sekretär Farbbildröhre

Die Bezirksdelegiertenkonferenz wird uns neue Impulse im Jahr des 35. DDR-Geburtstages vermitteln

Ausgerüstet mit den Beschlüssen der 7. Tagung des Zentralkomitees der SED und den Erfahrungen und Aufgaben, wie sie die Kreisdelegiertenkonferenz Köpenick formulierte, wollen wir, die Farbbildröhrenwerker, 1984 alle Kräfte zur weiteren Stärkung unserer Republik, zur Sicherung des Friedens und damit zur würdigen Vorbereitung unseres 35. Jahrestages der DDR einsetzen.

Auf unserer APO-Mitgliederversammlung im Januar beschlossen wir das Kampfprogramm der APO. Unter der bewährten Losung: „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität — alles für das Wohl des Volkes und den Frieden“ stellen sich die Kommunisten des Farbbildröhrenwerkes an die Spitze bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs und sichern durch das persönliche Beispiel, daß alle Leistungsreserven dieses neuen Werkteils erschlossen werden.

Schnelle Beherrschung der hochproduktiven Anlagen

Das Kampfziel unserer APO ist, so schnell als möglich mit dem Probetrieb zu beginnen und alle Voraussetzungen für die planmäßige Inbetriebnahme und die Produktion von 187 000 Farbbildröhren im Jahr 1984 zu schaffen.

Durch die schnelle Beherrschung der hochproduktiven Anlagen und Maschinen wollen wir der Volkswirtschaft Farbbildröhren zur Verfügung stellen, die bereits ab Oktober 1984 das Gütezeichen „Q“ tragen.

Gegenwärtig umfaßt unser Werkteilkollektiv über 900 Kollegen, davon sind über

100 Mitglied der Partei der Arbeiterklasse.

Die Schwerpunkte der politisch-ideologischen Arbeit ergeben sich aus der weiteren Formierung des gesamten Kollektivs, der Neubil-



dung der Parteigruppen und der sozialistischen Kollektive.

Ab Februar werden 13 Parteigruppen ihre Arbeit aufnehmen und die ersten sozialistischen Kollektive gebildet. Der Prozeß der Kollektivbildung wird sich über das 1. Halbjahr erstrecken und mit Beginn des Dreischichtbetriebes ab 1. 6. 1984 im wesentlichen abgeschlossen sein. Zu diesem Zeitpunkt werden wir dann etwa 50 neue Kollektive haben. Im Jahr 1985 kommen

noch weitere dazu. Dieser gesamte Prozeß wird einheitlich durch die APO-, AGO- und AFO-Leitungen politisch gelenkt und mit den staatlichen Leitern der verschiedenen Ebenen abgestimmt.

Von der Bezirksdelegiertenkonferenz Berlin erwarten die Kommunisten der APO C neue Impulse zur konkreten Umsetzung der Beschlüsse im 35. Jahr des Bestehens der DDR. Ich persönlich hoffe, Anregungen für meine tägliche politische Arbeit zu bekommen. Dabei interessieren mich vor allem Hinweise auf solche Fragen: Wie haben es andere Parteikollektive verstanden, den direkten Parteieinfluß in jedem Arbeitskollektiv zu sichern? Wie bereiten sie die besten Arbeiter auf den Eintritt in die Partei der Arbeiterklasse vor? Um nur diese Fragen zu nennen.

Unsere Verantwortung

Wir werden in der APO-Mitgliederversammlung am 13. Februar die erste Auswertung der Bezirksdelegiertenkonferenz vornehmen und unsere Verantwortung bei der allseitigen Vorbereitung und Durchführung des Probetriebes und der Produktion von Farbbildröhren als wichtigem Konsumgut herausarbeiten.

Unsere Delegierten

Bettina Bergemann
Rolf Brandt
Karl-Heinz Dietrich
Ruth Franke
Gudrun Friedrich
Frank Grzesko
Günter Heine
Christine Kleyer
Jochen Knobloch

Horst Kreßner
Marion Lehmann
Heike Matthes
Evelyn Richter
Birgit Schröder
Marina Stelzer
Hannelore Stüber
Petra Wiegand

Hohe Leistungen im Titelkampf

Nun schon zur Tradition geworden, seit die „Mamais“ vor 25 Jahren zum Kampf um den Titel aufriefen, legen die sozialistischen Kollektive zu Jahresbeginn Rechenschaft über ihre im Wettbewerb eingegangene Verpflichtung ab.

Auf dem 10. FDGB-Kongreß 1982 wurden neue Ansprüche an die Verleihung und Bestätigung der erfolgreichen Verteidigung des Ehrentitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ gestellt. Entsprechend den Anforderungen der 80er Jahre sind die Wettbewerbsverpflichtungen zur allseitigen Erfüllung und Überbietung des Planes das Kernstück. Neben den ökonomischen Verpflichtungen steht der Kultur- und Bildungsplan.

Initiativen

Dessen Maßnahmen sollen beitragen zur weiteren Festigung des Kollektivs, zur Erfüllung der ökonomischen Aufgaben, bei jedem einzelnen die sozialistische Einstellung zur Arbeit fördern und Anregung zur kulturvollen Freizeitgestaltung geben. Beide — Wettbewerbsverpflichtungen sowie Kultur- und Bildungsplan — sind Grundlage für die Teilnahme am Kampf um den Ehrentitel.

Im Bereich Spezialröhren erfolgte vor der gesellschaftlichen Leitung die Rechenschaftslegung der 14 sozialistischen Kollektive als Verteidigung des Ehrentitels.

Auf dem Gebiet „sozialistisch arbeiten“ konnten alle Kollektive in unterschiedlicher Form gute bis sehr gute Ergebnisse über die Haushaltsbücher abrechnen. Viele schöpferische Initiativen der Kollektivmitglieder haben zur Planerfüllung, zur Unterschreitung der geplanten ANG-Kosten und zur Übererfüllung der TOM-Plankennziffern des Bereiches RS im Jahre 1983 beigetragen. Störungen im Produktionsprozeß konnten durch die Leistungsbereitschaft der sozialistischen Kollektive weitestgehend abgebaut werden. Dazu gab es vielseitige Aktivitäten wie außerplanmäßige Wieder-

gewinnung von Einzelteilen und Baugruppen aus Ausfallröhren, Ausbeuteüberschreitung bei Bauteilen und Röhren durch Abbau von subjektivem Fehlverhalten, Wiederherstellung von Ausfallröhren durch Nachbehandlung. Gleichzeitig wurden hierbei wertvolle Materialien und Edelmetalle eingespart.

Die Erfüllung der Verpflichtungen auf dem Gebiet „sozialistisch lernen und leben“, dargestellt im Kultur- und Bildungsplan, zeigen differenzierte Ergebnisse. Während die ökonomischen Ergebnisse konkret abrechenbar sind, kann die weltanschauliche Bildung, das geistig-kulturelle Niveau, die Festigung des Kollektivs nur verbal eingeschätzt werden und ist weit schwieriger zu bewerten. Dabei zeigt sich, daß noch nicht alle Kollektive bzw. Kollektivmitglieder den neuen Anforderungen gerecht werden. Um das Kultur- und Bildungsniveau jedes einzelnen spürbar zu erhöhen, bedarf es weiterhin klärender Gespräche in Kollektiven.

Im Ergebnis der Titelverteidigung kann festgestellt werden, daß es stabilen Kollektiven in unterschiedlicher Form gelungen ist, sich den neuen Anforderungen zu stellen.

Seit dem Aufruf der „Mamais“

Die Kollektive, bei denen Lücken in der Titelverteidigung auftraten, werden vor der gesellschaftlichen Leitung des Werkteils Röhren zur Verteidigung antreten. Damit ist gesichert, daß alle sozialistischen Kollektive im Werkteil nach einem einheitlichen Bewertungsmaßstab eingeschätzt werden.

Seit die Brigade „Nikolai Mamai“ vor 25 Jahren zum Kampf um den Titel aufrief, hat sich das Niveau bedeutend erhöht, und auch im 35. Jahr unserer Republik wird es weiter steigen müssen — entsprechend den Anforderungen in der verschärften internationalen Klassenauseinandersetzung.

Renate Schmidt, RS 3

Wahlen der Arbeiter- und Bauern-Inspektion

In der Zeit vom 6. 2. bis 30. 3. 1984 finden die Wahlen der ABI statt — entsprechend dem gemeinsamen Beschluß des Zentralkomitees der SED und des Ministerrates der DDR vom 6. August 1974 und der Direktive des Sekretariats des Zentralkomitees der SED für die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen der Kommissionen und der Volkskontrollausschüsse der ABI vom 17. August 1983.

Mit diesen Wahlen soll eine qualitative und quantitative Stärkung der Kontrollorgane erreicht werden, um die gesellschaftliche Kontrolle im Betrieb noch besser durchführen zu können. Es sollen die Grundlagen dafür geschaffen werden, durch schwerpunktmäßige Kontrollen mitzuhelfen, die Produktions- und Leistungsaufgaben, einschließlich der Zusatzverpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb, vertrags-, qualitäts- und sortimentsgerecht zu erfüllen.

Weiterhin wird die Arbeiter- und Bauern-Inspektion ihr Augenmerk darauf richten, Reserven für eine hohe Wirksamkeit der qualitativen Faktoren der sozialistischen Intensivierung aufzudecken und zu nutzen. Darunter verstehen wir auch eine weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Arbeitsstunden eines Produktionsarbeiters je 1000 Mark industrieller Bruttoproduktion



Die ökonomische Strategie der DDR für die 80er Jahre zielt darauf ab, die Arbeitsproduktivität bedeutend zu steigern. So wird der Arbeitsaufwand für 1000 Mark industrieller Warenproduktion im Jahr 1985 12 Stunden betragen. Foto: ADN-ZB/Grafik

Reservistenwintermarsch

Anlässlich der „Woche der Waffenbrüderschaft“ findet unter der Losung „Haltet euch gefechtsbereit und stärkt das sozialistische Verteidigungsbündnis“ am 25. Februar der Reservistenwintermarsch 1984 statt.

1. Veranstalter:
— Komm. soz. Wehrezierung
— GST-Grundorganisation
— Reservistenkollektiv
— FDJ-Grundorganisation
— Kampfgruppe
— DRK

2. Wettkampf
— 10-km-Marsch
— Handgranatenzielwurf — drei Wurf
— Schießen mit der Ausbildungswaffe — fünf Schuß liegend

3. Es werden ermittelt die Gewinner der jeweiligen Pokale:

— beste Jugendbrigade
— beste Mannschaft der Altersklassen 1, 2 und 3

4. Teilnehmer:
— alle weiblichen und männlichen Kollegen der Kollektive in den Fachdirektoraten und Werkteilen
— Jugendbrigaden
— Betriebsschule
— Kampfgruppe

5. Ort und Zeit:
— 25. 2. 1984
— 8.00 bis 12.00 Uhr

— im Pionierpark — Steinhaus

6. Ablauf:
— Es erfolgt eine Mannschafts- und Einzelwertung; zu einer Mannschaft gehören mindestens drei Kämpfer.
— Meldungen der Teilnehmer schriftlich: Name, Abteilung/Brigade, Alter. Die Meldungen sind bis zum 15. 2. 1984 über die Veranstalter an die BPO zu geben. Die Festlegung der Altersklasse

erfolgt nach dem jüngsten Teilnehmer der Mannschaft. Gestartet wird unmittelbar nach der Aushändigung der Startnummer.

Die Veranstalter wünschen eine hohe Beteiligung und allen Mannschaften einen guten Erfolg.

Die Auswertung und Verleihung der Pokale erfolgt am 27. Februar anlässlich eines Forums im Kulturhaus des WF um 16.00 Uhr.



Während des Reservistenmarsches im Vorjahr

URANIA-Wahlversammlung beschloß Aufgaben im 35. Jahr der DDR

Am 18. 1. 84 fand die Wahlversammlung der URANIA-Mitgliedergruppe unseres Betriebes statt.

Im Bericht der Leitung, vorgetragen vom bisherigen Sekretär der Mitgliedergruppe, Gen. Brandt, wurden Bilanz gezogen über die Tätigkeit im vergangenen Jahr und mit dem Arbeitsprogramm für 1984 die Aufgabenstellung für das Jahr des 35. Jahrestages der Gründung der DDR beschlossen.

In der Abrechnung der geleisteten Arbeit wurde auf den Einsatz und die Vermittlung von Referenten für 122 sozialistische Kollektive sowie für 125 Bildungs- und Qualifizierungsveranstaltungen verwiesen. Gewertet wurde die Durchführung von Foren und die vielgestaltige

populärwissenschaftliche Tätigkeit in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens unseres Betriebes.

Den 41 Mitgliedern der Mitgliedergruppe wurde der Dank ausgesprochen für ihr Engagement und ihren spezifischen Beitrag zu den guten Ergebnissen unseres Betriebes und zur Unterstützung der sozialistischen Kollektive bei der Erfüllung ihrer Kultur- und Bildungspläne.

Der Schwerpunkt der weiteren Arbeit liegt in der Festigung aller Arbeitsgruppen nach dem Beispiel der Arbeitsgruppe für Natur- und Technikwissenschaften in der Verstärkung des Vortragsangebots besonders für die sozialistischen Kollektive und ihre Schulen der sozia-

listischen Arbeit sowie in der Erhöhung des Niveaus, der Massenwirksamkeit und Verbreitung der populärwissenschaftlichen Arbeit.

Damit wird die URANIA-Mitgliedergruppe unter Führung der BPO und in Zusammenarbeit mit der BGL, staatlichen Leitern und vielen Helfern in den Kollektiven ihren Beitrag bei der Vorbereitung des 35. Jahrestages der DDR und bei der Lösung der im sozialistischen Wettbewerb gestellten Kampfziele leisten.

Als Vorsitzender der Mitgliedergruppe wurde Genosse Peterke, als Stellvertreter Genosse Heuermann wiedergewählt, als Sekretär der Mitgliedergruppe wurde Genossin Magda Janthur gewählt.

Wer hilft?

Für die Saison 1984 benötigt das Betriebsferienheim „Grete Walter“ in Neuhaus/Ostsee dringend Arbeitskräfte im Küchenbereich für den Zeitraum von mindestens vier Wochen, um die Versorgung der Urlauber zu gewährleisten.

Interessenten wenden sich bitte an die Abt. SÖ 2 — Ferienwesen, Tel. 5 50 90 41, App. 30 oder 32.

Dolata, Abteilungsleiter SÖ 2

Sektion Wandern und Touristik

Die Sektion Wandern und Touristik lädt ein zur „Wanderung durch das Berliner Wald- und Seengebiet I“ am Sonntag, dem 19. Februar.

Treffpunkt: 8.10 Uhr Erkner, Bahnsteig nach Frankfurt/Oder

Abfahrt: Erkner 8.19 Uhr

Hangelsberg an 8.34 Uhr

Streckenführung: Hangelsberg — Spreenhagen — Friedersdorf, etwa 25 km; 5 km/h

Rückfahrt: Friedersdorf 14.04 Uhr

Königs Wusterhausen an 14.21 Uhr

Einkehr ist nicht vorgesehen. Fahrkarten kaufen die Teilnehmer selbst.

Sportfreund Max Kalb, Wanderleiter

Lehrgang über optoelektronische Bauelemente

In Zusammenarbeit mit der Betriebssektion der KDT eröffnet die Betriebsschule, Abteilung Aus- und Weiterbildung der Werkstätten, einen Übersichtslehrgang „Optoelektronische Bauelemente“ für Mitarbeiter ohne Vorkenntnisse. Der Lehrgang vermittelt in kurzgefaßter Darstellung einen Überblick über Grundlagen der Halbleitertechnik, Funktionen, Technologien der Fertigung und Anwendung optoelektronischer Bauelemente.

Der Weiterbildungslehrgang umfaßt acht Lehrveranstaltungen, 3 × 45 Min. pro Woche, donnerstags von 14.30 bis 17.00 Uhr.

Der Lehrgang wird durchgeführt in der Zeit vom 1. 3. bis 19. 4. 1984 in der Betriebsschule WF, Nalepastraße 203, Raum 102.

Lehrgangsinhalt:
— Grundlagen der Elektronik und Halbleitertechnik,
— optoelektronische Bauelemente und integrierte Schaltkreise,

— Halbleiterwerkstoffe, LCD-Bauelemente,
— Halbleiter-Technologien optoelektronischer Bauelemente Zyklus I und Zyklus II mit Besichtigung der Fertigung in LINO

— Qualität, Zuverlässigkeit und Lebensdauer

— Farbbildröhren

Delegierungen zum Lehrgang sind über die Bildungsbeauftragten der FD/WT an die Betriebsschule, Abteilung Aus- und Weiterbildung der Werkstätten, PB 4, Koll. Lehmann, Tel 27 45, bis zum 27. 2. 1984 zu richten.

Bauer, Abteilungsleiter

Ausgezeichnet

Für ihre verdienstvolle Mitarbeit in der sozialistischen Rechtspflege wurden die Kollegen Peter Schwob, RL 2, und Wilhelm Thom, EHS 2, ausgezeichnet.

Noch freie Plätze für Facharbeiterlehrgang

Für den Facharbeiterlehrgang „Wirtschafts Kaufmann“ ab März 1984, Abschluß Februar 1985, hat unsere Betriebsschule noch freie Kapazität.

Voraussetzungen sind der Abschluß der 10. Klasse oder Abschluß der 8. Klasse sowie zwei Jahre Arbeitsplatz Erfahrungen im Ausbildungsberuf.

Wir erbitten die Delegierungen bis zum 10. Februar 1984 an PB 4.

Beste des Werkteils Röhren



Lothar Punt, RT 1



Siegrid Güttling, RT 2



Ingrid Sachtleben, RT 1

Fotos: Prillwitz

Ingrid Sachtleben, R 1
Kollegin Sachtleben ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Erwin Nöldner“ und als Ökonom tätig.

Ihre Aufgaben erfüllt sie mit Fleiß, zielstrebig und umsichtig. Durch hohen persönlichen Einsatz, insbesondere in den letzten Monaten, hat sie dazu beigetragen, daß eine ordnungsgemäße Kostenzuordnung gesichert werden konnte. Darüber hinaus wurden zahlreiche Neuerworschläge bearbeitet und eine Abrechnung für 1983 sichergestellt.

Waltraud Grunwald, RP 1
Kollegin Grunwald ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Lunochod“.

Sie ist als Lagerleiterin für Einbauteile des Bereiches RF, für Spezialröhren und Kooperationsteile verantwortlich, für die ordnungsge-

mäße Einlagerung und die terminliche Bereitstellung der B-Teile für die Fertigung. Außerdem betreut sie das Wiederverwertungslager und das Transportmittellager.

Kollegin Grunwald erfüllt ihre Aufgaben zuverlässig und termingerecht. Darüber hinaus hat sie im November 1983 den Umzug des Transportmittellagers durchgeführt.

Lothar Punt, RT 1

Kollege Punt ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Otto Grotéwohl“.

Er ist als Mitarbeiter für WAO tätig. Bei der Durchsetzung der „Grundsätze der Anwendung der analytischen Methode der Arbeitsklassifizierung für Produktionsarbeiter“ konnte von ihm ein entscheidender Durchbruch

bei der Erarbeitung eines Planes zur Überarbeitung veralteter Klassifizierungen im Werkteil erreicht werden. Für seine gute Arbeit bei den Vorbereitungen zur Realisierung dieses Planes sowie der Absicherung einer termingerechten Abarbeitung wurde er ausgezeichnet.

Siegrid Güttling, RT 2

Kollegin Güttling ist als Teilkonstrukteur tätig. Sie zeigte im IV. Quartal besonders große Einsatzbereitschaft und bewies ein hohes Maß an Selbständigkeit. Durch die zielgerichtete Überarbeitung der Dokumentation hat sie hervorragenden Anteil an der Verwirklichung der Gesamtzielstellung des Werkteiles.

Hervorzuheben ist ihre Bereitschaft zur Übernahme zusätzlicher Aufgaben in-

folge Abwesenheit anderer Kollektivmitglieder sowie ihre jahrelange gute Mitarbeit im Kollektiv „Salut“, der Gewerkschaft und der DSF.

Edith Frommholz, RF 1

Kollegin Frommholz ist in der Montage als Einrichter tätig. Sie zeigte im IV. Quartal eine hohe Einsatzbereitschaft bei der Überwindung von Produktionsschwierigkeiten und der Vorbereitung der Jahresabschlußinventur.

Sie verstand es hervorragend, die tägliche Produktion so aufeinander abzustimmen, daß dort maximale Leistungen möglich waren und keine Stillstandszeiten auftraten.

Kollegin Frommholz ist Leiter des sozialistischen Kollektivs „John Schehr“

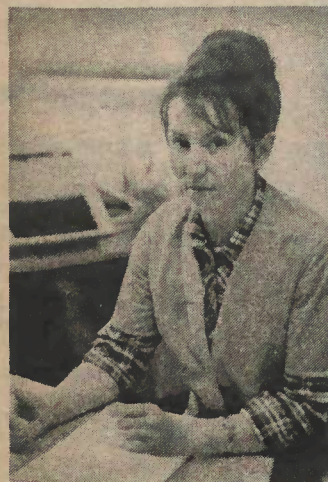
und leistet dort eine vorbildliche Arbeit.

Erika Satrapa, RF 3

Kollegin Satrapa ist im Endikonkomplex in der Halbleiterschichtbedampfung und Röhrenmontage tätig.

Im Rahmen der Überleitung einer neuen Technologie wurde Kollegin Satrapa in die technischen Belange eingearbeitet. Die ihr dabei übertragenen Aufgaben wurden in guter Qualität und Quantität gelöst. Durch den Ausfall eines Kollegen mußte parallel zur Einarbeitung die Röhrenmontage abgesichert werden, was auch mit gutem Erfolg gelang.

Kollegin Satrapa ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Louis Fürnberg“.



Gisela Zühlke, RL 3

Kollegin Zühlke ist als Meister tätig und Leiter des Jugendkollektivs „Joseph Spitzer“.

Sie hat durch hohe persönliche Einsatzbereitschaft mit dazu beigetragen, daß der Operativplan des Bereiches RL erfüllt werden konnte. Störungen des Produktionsflusses meisterte sie mit großem Einsatz gemeinsam mit ihrem Kollektiv.

Bei Abwesenheit der Sachbearbeiterin der Abteilung übernimmt Kollegin Zühlke bereitwillig die Bearbeitung der dringendsten Aufgaben.



Heike Keil, RV

Kollegin Keil, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Albert Kuntz“, hat durch hohen persönlichen Einsatz wesentlichen Anteil an der Vorbereitung des verwaltungsorganisatorischen Abschlusses des Planjahres 1983.

Die Unterbesetzung des Sekretariats des Bereichs RV wurde mittels rationeller und intensiver Arbeit in den wesentlichen Aufgaben kompensiert.

Kollegin Zühlke und Kollegin Keil wurden als „Beste des Monats“ im Werkteil Röhren ausgezeichnet.

Warum immer wieder Steigerung der Arbeitsproduktivität?

Wolfgang Heinrichs: Warum immer wieder Steigerung der Arbeitsproduktivität?

Dietz Verlag, Berlin 1983. 80 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Broschur. 3,80 M.

Mit dieser Broschüre hat der Dietz Verlag Berlin den dritten Titel in der Reihe „Ökonomie aktuell“ herausgebracht. Bisher sind erschienen: Helmut Koziolk „Unsere Wirtschaftsstrategie“ und Otto Reinhold „Mensch und Ökonomie im Sozialismus“. Das neue Heft bietet dem Leser wie seine Vorgänger die Gelegenheit, sich detailliert mit ökonomischen Zusammenhängen vertraut zu machen. Dazu tragen die vielfältigen Formen und Methoden der Stoffvermittlung bei.

Heinrichs gelingt es, mit Hilfe von Aussagen einzelner Arbeiter, Verpflichtungen von Kollektiven, durch Übersichten, Tabellen, Grafiken und durch eine gelun-

gene Zitatenauswahl die aktuelle und für die weitere Entwicklung unserer Volkswirtschaft entscheidende ökonomische Problematik — die Steigerung der Arbeitsproduktivität — verständlich darzulegen. Hier werden nicht nur Thesen aufgestellt, sondern sie werden über die Begriffserklärung bis zum volkswirtschaftlichen Zusammenhang erläutert.

Konkret

Agitatoren und Propagandisten sowie alle an der ökonomischen Entwicklung Interessierten erhalten damit konkretes Material in die Hand, um oft gestellte Fragen leichter beantworten zu können.

Überzeugende Beweisführungen werden für die Notwendigkeit höherer Produktivität geliefert. Es wird der Bogen geschlagen zur Materialökonomie und ebenso

deutlich gesagt, daß es uns nicht nur um die Befriedigung materieller Bedürfnisse geht, daß gesamtvolkswirtschaftliche Effektivität die Steigerung der Arbeitsproduktivität mit wenig Aufwand an gesellschaftlicher Arbeit erfordert.

Wir lesen vom Nutzen der Erfinder- und Neuerertätigkeit und vielen anderen Faktoren, die die Arbeitsproduktivität beeinflussen. Immer wieder wird die gedankliche Kette geschlossen, daß all dies die Weiterführung der Hauptaufgabe sichert und letztlich ausschlaggebend ist für den Sieg unserer Gesellschaftsordnung.

Neben den positiven Auswirkungen der Steigerung der Arbeitsproduktivität im Sozialismus, zeigt der Autor anhand von Massenarbeitslosigkeit, mangelnden Ausbildungschancen bis hin zum sozialen Elend die Kehrseite in den kapitalistischen Industriestaaten.

Anlässlich einer Bericht- erstattung vor der Zen- tralen Parteileitung des VEB WF „Über die Arbeit der Volkskunstgruppen und ihre gesellschaftliche Wirksamkeit im Karl- Marx-Jahr 1983“ wurde festgelegt, im WF-Sender über die Arbeit unserer Volkskunstgruppen zu berichten.

Heute veröffentlichen wir erste Berichte über die Volkskunstgruppen im VEB WF, die wir mit einer Berichterstattung über spezifische Probleme ergänzen werden.

Zur Zeit bereiten sich alle unsere Gruppen mit ihren Programmen auf die gesellschaftlichen Höhepunkte im 35. Jahr der DDR vor. Schwerpunkte sind dabei die Entwicklung von Programmen und die Mitwirkung in den verschiedensten Veranstaltungen des VEB WF und des Territoriums.

Dazu gehören die 5. Tage des kulturellen Volksschaffens 1984 im Stadt-

bezirk Berlin-Köpenick im März, die Gestaltung von Programmen und Feiern zum Internationalen Frauentag, die Gestaltung von Jugendweiheveranstaltungen, die Mitwirkung im Rahmen von Programmen während unserer Volkswahlen im Mai, das Mitwirken in Veranstaltungen in der Festwoche „Köpenicker Sommer“ sowie in den verschiedensten Veranstaltungen bis zum Jahresende, die ganz im Zeichen des 35. Jahrestages der DDR stehen.

Diese Aufgaben wurden in einer Arbeitsberatung mit den Leitern der Gruppen am 16. Dezember 1983 festgelegt.

Wir sind an Meinungen, Hinweisen, Vorschlägen und Kritiken zu dieser Arbeit interessiert, damit bis zur IV. Zentralen Volkskunstkonferenz der DDR im Juni 1984 umfangreiche Erfahrungen ausgetauscht werden können.

Karl Achrich Kulturhausleiter

WF-Volkskunstkollektive mit neuen Programmen zum Republikgeburtstag

Jugendkammerchor „Haste det jesehn! – Haste nich jesehn?“

So beginnt „Minna, Männeken“, ein neues Berlin-Lied nach alten Gassenhauern, das unser Jugendkammerchor „Carl von Ossietzky“ unter der Leitung von Wolfgang Roterberg erst seit kurzem, seit dem September 1983 singt. Seit genau dieser Zeit sind wir dem VEB WF Berlin angeschlossen und haben unter diesem Namen schon eine erste große Bewährungsprobe erfolgreich absolviert: das III. Kammerchortreffen

in Rostock vom 21. bis 23. 10. 1983.

Zum jetzigen Zeitpunkt singen im Chor neben Schülern und Studenten, Lehrlinge, Arbeiter, Pädagogen usw., — alle im Alter von 15 bis 29 Jahren. Neben der dreistündigen Probe einmal wöchentlich finden pro Jahr zwei Wochenendproben statt. Unterstützt wird die Chorarbeit durch Mitglieder aus unseren eigenen Reihen, die für Stimmbildung und Teilprobe verantwortlich sind, sowie durch Helge Jung — Komponist und „Mann am Klavier“.

Anlässlich des Jugendchortreffens in Schwerin 1982 er-

hielten wir den Wanderpreis des Oberbürgermeisters der Stadt und die Einstufung Oberstufe „Ausgezeichnet“.

Weitere Auszeichnungen: zwei Preise beim Fest des russischen Liedes „Goldener Samowar“, Sonderpreis der Bezirksleitung der FDJ (1979), Artur-Becker-Medaille in Bronze (1977), Titel „Ausgezeichnetes Volkskunstkollektiv“ (1980).

Seit 1981 werden regelmäßig Rundfunkaufnahmen gemacht (bisher 18 Titel) und in diesem Jahr war der Chor bereits zweimal in der Fernsehendereihe „Auf Schusters Rappen“ zu sehen.

FREIZEIT * KUNST * KULTUR

Zirkel Dekoratives Gestalten

Im September 1974 fanden sich zahlreiche interessierte Kolleginnen aus dem WF zur Zirkelarbeit „Dekoratives Gestalten“ im Kulturhaus zusammen. Fast 10 Jahre bringen nun schon neun Frauen mit ihrer Leiterin Frau Hotescheck viel Begeisterung und Elan für die Zirkelarbeit mit. An guten Ideen mangelt es nie, und es wurden im Laufe der Jahre viele schöne Techniken wie z. B. Durchzugsarbeiten, Perlenarbeiten, Bauernmalerei, Applikationen, Kreuzstich, Knüpftechniken, Weben, Lederarbeiten, Hardanger-Stickerei usw. ausgeführt. Viele schöne Dinge sind inzwischen entstanden, die zum Teil auf Soli-Basaren und als

Gastgeschenke im Kulturhaus Verwendung fanden.

Der Zirkel beteiligte sich an Kreis- und Bezirksausstellungen, an einer Wanderausstellung im Kombinat Mikroelektronik, an Ausstellungen anlässlich von Kulturaustauschen in der VR Polen, der CSSR und Litauischen SSR sowie an vielen kleinen Ausstellungen in unserem Kulturhaus.

Zu den Tagen des kulturellen Volksschaffens in Köpenick und zum Tag des Fernsehelektronikers im Pionierpalast führten wir Aktionsstände durch, von dort nahmen wir immer viele Anregungen für die eigene Arbeit mit nach Hause. Zum „Köpenicker Som-

mer“ sowie zum Ball der Waffenbrüder boten wir kleine Dinge zum Verkauf an.

Urkunden und Anerkennungs schreiben bezeugen die breite Öffentlichkeitsarbeit unseres Zirkels. Ein besonderer Höhepunkt im Jahre 1981 war die Auszeichnung mit dem Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv der DDR“ durch den Rat des Stadtbezirks Berlin-Köpenick.

Unser Kampfgruppenchor

Der Kampfgruppenchor arbeitet seit fünf Jahren zusammen. Er besteht aus sieben Mitgliedern unserer II. Hundertschaft. Bisher wurden Veranstaltungen unserer Betriebsfestspiele, Veranstaltungen unserer Hundertschaft oder Veranstaltungen zur Ehrung antifaschistischer Widerstandskämpfer im Auftrage der Kreisleitung der SED mitgestaltet.

Die größte Bewährungsprobe wurde bestanden im Rahmen der kollektiven, aber auch eigenständigen Programm-Mitwirkung anlässlich der Konzerte in der Litauischen Sozialistischen Sowjetrepublik 1983. Da in der Vorbereitungszeit intensiv dafür geprobt wurde und erkannt wurde, daß gute künstlerische Fähigkeiten vorhanden sind, entwickelte sich hier das echte Bedürfnis, kontinuierlich 14täglich zusammenzukommen und zu probieren.



Mit Stick-, Knüpf-, Web- und anderen kunsthandwerklichen Arbeiten beteiligt sich der Zirkel Dekoratives Gestalten regelmäßig am Solidaritäts-Basar



Das Solistenensemble bei einem Auftritt zum Tag des Fernsehelektronikers im Pionierpalast „Ernst Thälmann“.

Das Solistenensemble

Auf Grund der vorhandenen künstlerischen Qualifikation war und ist es möglich, diese Gruppe zu verschiedensten Anlässen als „Kleine Form“ einzusetzen. Das Ensemble besteht aus je 2 Sängerinnen, Sängern und Pianisten sowie einer Sprecherin. Der Konzertpianist der Gruppe, Kollege Rolke, FD/E, bekannt aus Veranstaltungen der Betriebsfestspiele, ist 1982 dazu gekommen.

Bisher wurden von dieser Gruppe Konzerte besonders

Anerkennung für volkskünstlerisches Schaffen

Die Tätigkeit unserer Volkskunstkollektive findet stets Anerkennung. In einem Schreiben des Vorsitzenden des Jugendweiheausschusses Köpenick heißt es u. a.: „Das Jugendweihejahr 1982/83 ist erfolgreich beendet. Auf diesem Wege möchte ich Ihnen und Ihrem Ensemble im Namen der Pädagogen, der Eltern und Schüler der 16. Oberschule für Ihre Unterstützung bei der Erfüllung des Jugendstundenprogramms recht herzlich danken. Unseren besonderen Dank möchten wir Ihnen für das sehr gut gewählte und zum Tag passende Programm aussprechen. Alle Beteiligten und Gäste brachten dies in Gesprächen zum Ausdruck. Ich wünsche Ihnen und Ihrem Kollektiv eine weitere erfolgreiche Arbeit.“



Mit volkstümlichen Weisen begeistert der Jugendchor „Carl von Ossietzky“

Künstlerisches Volksschaffen bereichert kulturellen Alltag

Seit Gründung des Leipziger Zentralhauses für Laienkunst im Jahre 1952 und den grundsätzlichen Beschlüssen der I. Bitterfelder Konferenz der Kulturschaffenden (1959) entwickelte sich auch das künstlerische Volksschaffen in der DDR kontinuierlich zu einem bedeutenden Faktor des Kunstlebens. Zur Realität in unserem Land gehört es, daß künstlerische Talente erkannt, geweckt und entwickelt werden. Immer mehr Menschen, die aus den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen kommen, betätigen sich volkskünstlerisch und erreichen dabei ein beachtliches Niveau.

Die künstlerische Selbstverwirklichung widerspiegelt sich im bildnerischen Volksschaffen (Malerei, Grafik, Plastik, angewandte Bereiche wie keramisches und textiles Gestalten, Fotografie) ebenso wie beim Singen oder Filmen. Die künstlerischen Ergebnisse sind reich an Aussage, Form und Farbe, sie wirken lebendig, natürlich und strahlen Lebensfreude aus und zeugen von speziellem Wissen und Können sowie von Phantasie.

Unsere kubanische Kulturgruppe

Mit der Qualifizierung als Facharbeiter wurden die kubanischen Werktätigen auch in ihrer volkskünstlerischen Tätigkeit unterstützt. Dabei ging es im wesentlichen um die künstlerische Gestaltung der eigenen Fest- und Feierlichkeiten oder die Mitwirkung in Programmen unserer Betriebsfestspiele. So konnte diese Gruppe bei Veranstaltungen anlässlich des Nationalfeiertages Kubas und des Revolutionstages und des Tages des Fernsehelektronikers 1983 im Pionierpalast aktiv mitwirken.



Den Kollektivvertretern des Amateurfilmklubs wird die Urkunde des FDGB-Bundesvorstandes überreicht.

Volkskünstler reihen sich in weltweite Friedensbewegung ein

Wir, die Leiter und Leitungsmitglieder der Volkskunstkollektive und Arbeitsgemeinschaften des Kulturhauses WF erklären hiermit unsere Zustimmung zu den Darlegungen des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED auf der 7. Tagung des ZK.

„Der Kampf für die Abwendung eines nuklearen Weltkrieges, für die Beendigung des Wettrüstens wird jetzt erst recht fortgesetzt. Die Verpflichtung, alles für die Sicherung des Friedens zu tun, ist um so größer, und wir werden sie erfüllen. Das vorrangige Ziel der Außen- und Sicherheitspolitik der DDR bleibt es, ihren Beitrag zu leisten, damit ein nukleares Inferno verhindert und

der Weltfrieden gesichert wird. Nach wie vor gibt es zur Politik der friedlichen Koexistenz von Staaten unterschiedlicher sozialer Ordnung keine vernünftige Alternative. Mehr denn je gilt es, die Kräfte für ihre Durchsetzung zu mobilisieren. Die weltweite Friedensbewegung ist nachdrücklich aufgerufen, ihr Handeln zu verstärken.“

In unseren Jahresaufgaben 1984, dem 35. Jahr des Bestehens der DDR, wollen wir mit unserer volkskünstlerischen Tätigkeit stets diese Aufgabe im Bewußtsein der Menschen wachhalten und aktivieren, damit „das tausendmal Gesagte ... nicht einmal zuwenig gesagt wurde.“

Der Mal- und Zeichenzirkel

Der Malzirkel arbeitet seit zwölf Jahren unter der Leitung der Malerin Frau Renate Niethammer. Jeder, der einmal die Gelegenheit hatte, Arbeiten dieses Zirkels zu betrachten, kann sofort erkennen, daß hier über Jahre eine hervorragende Qualitätsarbeit geleistet wurde und wird. Erinnert sei hier nur an das Bild „Spielende Kinder“ oder an die vielen Porträts von Werktätigen.

Ein Bild „Junge Sportler“ wurde vom DTSB der DDR für eine ständige Ausstellung über Sport in der DDR erworben.

Anlässlich einer Veranstaltung mit unserem Fliegerkosmonauten Oberst Sigmund Jähn wurde an ihn ein Blumenbild überreicht. Unser Fliegerkosmonaut revidierte sich mit einer Farbaufnahme unserer Erde anlässlich seines Raumfluges, versehen mit einer Widmung.

Der Zirkel beteiligte sich an laufenden Ausstellungen im Betrieb, im Stadtbezirk Berlin-Köpenick, im Fernsehturm und an Ausstellungen zu den Arbeiterfestspielen der DDR. Darüber hinaus wurden Ausstellungen für die UdSSR, die CSSR organisiert und wertvolle Freundschaftsgeschenke vermittelt. An den Vorsitzenden der ÖTV der BRD wurde über den entsprechenden Zentralvorstand des Bundesvorstandes des FDGB ein Bild vom Mal- und Zeichenzirkel des VEB WF/Berlin/DDR übergeben.

Der Zirkel bereitet anlässlich der fünf Tage des kulturellen Volksschaffens in unserer Kleinen Galerie des Kulturhauses eine Ausstellung vor.

Der Zirkel erhielt die Auszeichnungen „Hervorragendes und Ausgezeichnetes Volkskunstkollektiv der DDR“. Frau Niethammer wurde mit der „Medaille für Verdienste im Künstlerischen Volksschaffen der DDR“ ausgezeichnet.

Filmproduktionen ausgezeichnet

Der Filmklub ist eine der ältesten Volkskunstgruppen im Kulturhaus. Er wurde 1965 vom leider zu früh verstorbenen Kollegen Drechsler gegründet.

historischen Wert hat, wird im Rahmen der Veranstaltungsreihe „DDR-Spezial“ am 16. Februar 1984 vorgestellt.

Der heutige Leiter ist ein ehemaliger Werkträger des VEB WF, Kollege Karl Film, Toningenieur beim Fernsehen der DDR. Vor ungefähr zehn Jahren haben sich die Mitglieder des Amateurfilmzirkels des VEB TRO „Karl Liebknecht“ angeschlossen.

Der Auftragsfilm des Bundesvorstandes des FDGB „Ein Schnitt zuviel“ wurde im Rahmen des Arbeitsschutzfilmwettbewerbs 1983 in Jena mit einer Bronzemedaille ausgezeichnet.

Hervorzuheben sind die Filmproduktionen „Schwarzer Frost“ über Probleme der Qualitätsarbeit, die Filme „Köpenicker Sommer“, „Hurra! Wir haben Ferien!“.

Der Film über Schlitzklemmtechnik in einem Automaten, ein Projekt, das bei der Zentralen MMM 1983 in Leipzig ausgezeichnet wurde, erhielt den Sonderpreis des Stadtrats für Kultur der Hauptstadt Berlin.

Der Film „Köpenicker Sommer“, der heute schon

Das Kollektiv ist „Hervorragendes und Ausgezeichnetes Volkskunstkollektiv der DDR“.



In Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals und des 35. Jahrestages der Gründung der DDR wollen wir unsere ganze Kraft einsetzen, um die vor uns liegenden Aufgaben mit Engagement zu erfüllen.

Mit unseren konkreten Verpflichtungen rufen wir alle Jugendlichen unseres Betriebes auf, sich aktiv an den Höhepunkten zu beteiligen.

Wir, die FDJler des Jugendobjektes LCD, wollen die Produktion bei LCD-Bauelementen auf 253 Prozent steigern.

Wir erklären uns bereit, wenn es notwendig ist, in den Drei-Schicht-Rhythmus überzugehen. Auf der Basis der von unserem Jugendforscherkollektiv durchzuführenden Prozeßfehler-

analyse im Zyklus I sollen die Voraussetzungen für die gezielte Erfüllung der Ausbeutekennziffern des Planjahres 84 geschaffen werden.

Weiterhin stellen wir uns die Aufgabe, bis Juni zwei und bis Oktober drei komplette MMK-Mannschaften aufzubauen.

Zu unserem vierten Reservistenmarsch am 25. Februar 1984 nehmen von uns mindestens drei Mannschaften teil und kämpfen um höchste sportliche Leistungen.

Um unseren Veteranen ein besseres Wohnen zu ermöglichen, wollen wir bis Oktober eine Rentnerwohnung renovieren.

Schreibt uns eure Meinung dazu.

Welche Erfahrungen habt ihr bei der Vorbereitung im Kollektiv gesammelt?

35 Jahre Lehrlinge im Wettbewerb

Auch im 35. Jahr des Bestehens des sozialistischen Berufswettbewerbs stellen sich die Lehrlinge unserer Betriebsschule „Conrad Blenke“ dem Kampf um vorbildliche Lehrplanerfüllung. Bester Beweis für bisherige gute Arbeit ist die Erfüllung ihres Planes für die Digitalmultimeter, wie die Auszeichnung zweier Klassen als vorbildliche Lehrlingskollektive. Weiterhin konnten im vergangenen Jahr 19 Medaillen „Für sehr gute Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb“ an Lehrlinge verliehen werden.

Mit dem Wettbewerbsbeschuß für 1984 stecken sich unsere Lehrlinge konkrete und abrechenbare Ziele. So wollen sie durch konkrete Durchsetzung von Qualitätskontrollen und aktive Arbeit der FDJ-Kontrollposten eine Senkung der

ANG-Kosten um 1,5 Prozent erreichen.

Diese wie auch jede andere Kennziffer wird auf jeden einzelnen Lehrling aufgeschlüsselt. Eben solche konkreten Aufgabenstellungen erwarten sie auch in ihren persönlichen Plänen zum Erreichen der ökonomischen Zielstellungen während ihrer Spezialisierung direkt in der Produktion. Über den Stand der Realisierung werden die Lehrlinge vor dem jeweiligen Kollektiv Rechenschaft ablegen. Unsere Stralauer machen es sich hier zur Aufgabe, die geplanten produktiven Lehrlingsleistungen um 5 Prozent zu steigern.

Ein Ziel, das wohl ohne kollegiales Miteinander schwer zu erreichen sein wird, denn die Lehrlinge wollen gefördert und gefordert werden.



Tag der Betriebe

Der „Tag der Betriebe“ im Rahmen des Festivals des politischen Liedes wird am 15. Februar in unserem Werk stattfinden. Als Gäste erwarten wir Shanna Bitschewskaja (UdSSR), Niemen (VR Polen) und Jürgen Eger (DDR). Das Programm wird der Verkauf an den So-



JUGEND-FORSCHER-KOLLEKTIV

Welchem jungen Absolventen kribbelt es nicht in den Fingern: Den Hoch- oder Fachschulabschluß gerade in der Tasche, möchte man doch seine erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten praxiswirksam umsetzen. Im Bereich RL wurden 1983 die jungen Hoch- und Fachschulkader mehrerer Struktureinheiten auf Initiative des Jugendverbandes in einer FDJ-Gruppe zusammengefaßt. Damit wurden die Voraussetzungen für das Einbeziehen der Jugendlichen bei der Lösung anspruchsvoller Aufgaben geschaffen. In Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung und in Auswertung des 8. KDT-Kongresses erfolgte dann die Ausarbeitung einer entsprechenden Aufgabenstellung.

Ende vergangenen Jahres wurde mit der FDJ-Gruppe Technologie RL eine Vereinbarung über die Bildung eines Jugendforscherkollektivs abgeschlossen.

Aufgabe: Ausbeutesteigerung bei der Produktion von LC-Bauelementen durch wissenschaftlich-technische Analyse des Produktionsprozesses, Systematisierung und

Katalogisierung von dominanten Fehlern und deren Ursachen sowie Maßnahmen zur Fehlerfrüherkennung im Zyklus I. Somit unterstützen die Jugendlichen den Vorschlag des 8. KDT-Kongresses zur Bildung eines zentralen KDT-Objektes „Ausbeutesteigerung in der Mikroelektronik“. Nach ihrer Meinung muß der wissenschaftliche Aspekt der Technologie stärker herausgearbeitet werden, um eine noch wirksamere Einsparung von Arbeitszeit, Senkung des Material- und Energieverbrauchs bei gleichzeitigem Wachstum der Produktion und schnellerer Umsetzung neuer Technologien zu gewährleisten.

Die gute Zusammenarbeit zwischen dem Jugendforscherkollektiv und ihrer staatlichen Leitung muß sich in fachlichen Konsultationen und der Abstimmung mit anderen Fachdirektoraten äußern. Ebenso muß das Jugendforscherkollektiv bei der sofortigen Anwendung und Umsetzung gewonnener Erkenntnisse in die Praxis unterstützt werden.

Dies war nur einiges zur Entstehung eines Jugendforscherkollektivs von dreien in unserem Betrieb. Uns würde interessieren:

Welche Erfahrungen wurden in anderen Fachdirektoraten bei der Arbeit mit jungen Absolventen bisher gemacht?

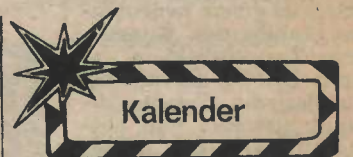
liständen wird gegen 14.00 Uhr beginnen.



Im Mittelpunkt des Tages des Gruppensekretärs am 16. Februar wird die Auswertung der Bezirksdelegiertenkonferenz der SED durch unseren Parteisekretär, Genossin Evelyn Richter, stehen.



In der Zeit von 15 bis 18 Uhr findet am 16. Februar ein Wettkampf der Jugendbrigaden im Schießen statt. Austragungsort ist der Tunnelschießstand im Pionierpark „Ernst Thälmann“. Mit der Teilnahmemeldung eurer Jugendbrigade wendet euch bitte schnellstmöglich direkt an die GOL.



- 5. Februar 1950 — erste olympische Medaille für die DDR durch Harry Glatz in Cortina
- 8. Februar 1950 — erstes Jugendgesetz der DDR beschlossen
- 9. Februar 1946 — erster Kongreß des FDGB in Berlin
- 12. Februar 1947 — erstmalig „Junge Welt“ als Wochenzeitung
- 15. Februar 1970 — erstes Festival des politischen Liedes in Berlin eröffnet
- 16. Februar 1950 — erste Prüfungen für das Abzeichen für gutes Wissen
- 17. Februar 1975 — erstes Serien-Mockick „S 50 B“ verläßt Prüfstand

Jahreskulturangebot der Gewerkschaftsbibliothek

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

In unserer Gewerkschaftsbibliothek steht für Sie ein Buchbestand von 22 812 Bänden zur Verfügung.

51 verschiedene Zeitschriften informieren regelmäßig über den neuesten Stand von Wissenschaft und Technik sowie über Aktuelles in Kunst und Kultur.

Für die Ausgestaltung Ihrer Arbeitsräume bieten wir 302 Gemäldereproduktionen an.

Zur Durchführung von Feierstunden und Brigadenachmittagen besteht die Möglichkeit, eine Vielzahl von Veranstaltungsmaterialien, darunter 15 DIA-Tonvorträge, zu verschiedenen

Themen mit den dazugehörigen technischen Geräten zu entleihen.

Des weiteren bemühen wir uns auch in diesem Jahr um den ständigen Ausbau unserer Kontakte zu Schriftstellern der Hauptstadt.

Diese Begegnungen mit Kollektiven unseres Betriebes sollen Höhepunkte des geistig-kulturellen Lebens unserer Werktätigen darstellen.

Anregungen zu Themen für die Gestaltung einer Literaturdiskussion nehmen wir stets dankend entgegen.

Mit Hilfe der unterschiedlichen Möglichkeiten der Literaturpropaganda werden 1984 unter anderem folgende gesellschaftliche und kultu-

relle Gedenktage bzw. Höhepunkte besonders berücksichtigt:

— Erich Kästner, 85. Geburtstag, 23. 2.

— Bodo Uhse, 80. Geburtstag, 12. 3.

— Die Woche des Buches im 2. Quartal 1984

— Ludwig Renn, 95. Geburtstag, 22. 4.

— Louis Fürnberg, 75. Geburtstag, 24. 5.

— Martin Andersen-Nexö, 30. Todestag, 1. 6.

— Nationales Jugendfestival 8. bis 10. 6.

— Denis Diderot, 200. Todestag, 31. 7.

— Ehm Welk, 100. Geburtstag, 29. 8.

— 35. Jahrestag der Gründung der DDR, 7. 10.

— Friedrich Schiller, 225. Geburtstag, 10. 11.

— Jan Koplowitz, 75. Geburtstag, 1. 12.

Eine Auswahl der von der Gewerkschaftsbibliothek erworbenen Neuerscheinungen wird regelmäßig im Bauteil B im dritten Stock vorgestellt.

Durch eine ständige Vervollkommnung und Aktualisierung unserer Bestände bemühen wir uns auch in diesem Jahr, Sie im Beruf, bei der Qualifizierung und Freizeitgestaltung zu unterstützen.

Monika Siegert
Gewerkschaftsbibliothek

Werkteil H ruft alle Fußballfans

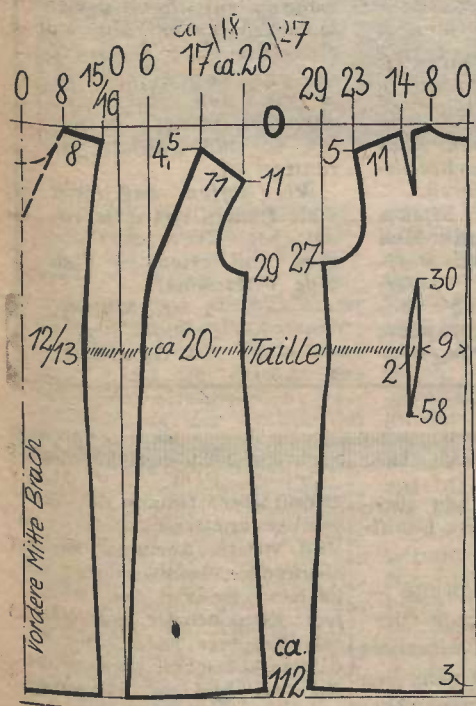
Unter der Schirmherrschaft des Sportbüros veranstaltet der Werkteil Halbleiter ein Hallenfußballturnier zur Ermittlung des WF-Hallenmeisters.

Gespielt wird in unserer WF-Turnhalle jeweils Mittwoch und Freitag von 16.00 bis 18.00 Uhr. Die Teilnahmemeldung mußte bis zum 20. Februar direkt an den Verantwort-

lichen dieses Turniers, Kollegen Schlaak, Abteilung HT 1, Tel.: 32 34, oder an das Sportbüro gehen.

Eine Mannschaft besteht maximal aus vier Spielern, wobei auf dem Parkett nur drei zu finden sein werden. Der 1. Spieltag wird der 7. März 1984 sein.

Gerd Schlaak, HT 1



Die Mode zeigt auch die Frauenkleider im Oberteil etwas körpernah, mit ganz leicht betonter Taille. Die Röcke sind zum Saum weich schwingend. Schlankaussehend — auch wenn das Übergewicht einem Sorge macht —, da kann die Mode helfen. Eins der wirkungsvollsten Mittel sind hier die geschickt angeordneten Teilungsnähte, welche die Figur strecken und einen optischen schlanken Eindruck vermitteln. Wir verzichten auf die Büstenabnäher (die sowieso viel Zeit benötigen) und lassen diese seitlichen „Wiener Nähte“ wie folgt verlaufen: Vom Vorderteil des Kleides ab Schulter über die Büste überspielen diese eine even-

tuell zu starke Magenpartie und lassen den Saum leicht ausgestellt. Die Maße unseres Grundschnittes für Vollschlanke: etwa Hüftweite 122 cm. Die passende Büstengröße erreichen wir durch die obere Einstellung der Wiener Nähte, die weiter oder enger je nach Figur gehalten werden können. Doch bitte beim Probieren eine Freundin hinzuziehen. So besitzt eine vollschlanke Frau nach mehreren Anproben endlich einen ausgefeilten und figurgünstigen Grundschnitt, dessen optische Täuschungsmöglichkeit die Figur schlank erscheinen läßt, und den man (bei veränderten Kragenformen) immer wieder gern anwendet. Erich Fitzkow



30 Jahre

Willi Richter, MT 1;

25 Jahre

Ruth Dähn, IGB; Karin Schneider, RS 1; Waltraud Kleiber, RS 3; Christa Fischer, LiNo; Ilse Dollas, VT 1; Paul Kühnl, TE 2; Siegfried Ratajczak, TE 2; Martha Lüdicke, WP 2; Renate Trumpe, WT 4; Lucie Krause, WPE 2;

20 Jahre

Hans Villmen, WP 2; Olga Neumann, WP 3; Bernd Mirau, RS 1; Horst Stzoda, MT 4; Ursula Walther, RT 1; Magdalene Böhme, RF; Waltraut Tiedt, KV 2; Hans Marreck, TAG 2;

10 Jahre

Gabriele Reh, RF 3; Wolfgang Peetz, WP 1; Eugen Legleiter, TE 3; Gilbert Kirsch, VT 3; Johanna Gorský, VPE 2; Lothar Rekow, VT 4; Gerlinde Werner, VPE 1; Marianne Hühnerfuß, VL 13; Gabriele Sowa, LiNo; Anita Woischwill, LiNo; Michael Justmann, MT 1;

5 Jahre

Petra Beigel, VF 11; Petra Lehmann, VPV 12; Anita Knoll, VF 2; Manfred Peters, VP; Karin Hartmann, VPV 1; Wilfried Glause, VL 12; Bärbel Baumgard, VL 11; Veronika Hinz, V 1; Samir Fienjan, VPV 21; Petra Menne, VF 2; Peter Weiss, WP 1; Angelika Müller, WP 1; Angela Hannemann, WPS 3; Frank Niemann, WPE 1; Andreas Hutfilz, WPE 2; Karin Tasler, KV 3; Herbert Konrad, MT 3; Barbara Kuhnert, MT 3; Arne Marquardt, ETZ 2; Monika Döbelt, RT 2.

Zeichnungen von Paul Holz

Zur Erinnerung an den 100. Geburtstag des norddeutschen Zeichners Paul Holz wurde im Alten Museum eine Ausstellung mit über 130 Arbeiten gestaltet, die noch bis zum 4. März besucht werden kann.

Nach Gedächtnisausstellungen 1949 wurde es stiller um das Lebenswerk dieses Künstlers. Allein für seine letzten beiden Lebensjahrzehnte wurden über 3000 Zeichnungen festgelegt.

Begonnen hat Paul Holz als Lehrer an Landschulen. Erst spät im Jahre 1928 wurde er an die Kunstakademie Breslau (Wroclaw) berufen. Der Faschismus bedeutete auch für Paul Holz Vertreibung aus diesem Lehramt. In Schleswig fand er schließlich eine Tätigkeit als Zeichenlehrer, die er bis zu seinem Tod im Jahre 1938 ausübte.

Die Technik der Federzeichnung wurde von Paul Holz besonders gepflegt, so auch bei der Folge zu Gogols „Mantel“. Der Steindruck fand bei ihm nur selten Anwendung (bekannt wurden Lithographien zu „Die Brüder Karamasow“ von Dostojewski), ebenso die Kaltnadelradierung. Mit sparsam gesetzten Linien, immer etwas „strichelnd“, arbeitete der Künstler die Bildaussage heraus. Als Vorwurf diente dem Zeichner der ländliche Alltag: der weite Bereich menschlicher Tätigkeiten; häufig Schlächter, Schäfer, Fischer und Holzfäller, aber auch Tiere, wie vieles andere aus der Vorstellung aufs Blatt gebracht.

Gut, daß diese Zeichnungen nicht in Vergessenheit geraten sind.

Wolf Lippitz, Q 2

Am 5. 12. 1983 verstarb unser ehemaliger Kollege
Otto Stock

Er war ab 1947 zunächst Leiter der Gleichrichter- und Stabilisatorfertigung und ab 1952 bis zur Erreichung des Rentenalters im Jahre 1970 Leiter der Versuchsstelle für Gasentladungsröhren. Kollege Stock war auf Grund seiner sehr guten fachlichen Leistungen in der Aufbauphase erfolgreich in zentralen Arbeitsgruppen zur Entwicklung der Leistungselektronik und der Spezialisierung der Erzeugnisse eingesetzt.

Kollege Stock war beliebt und gern bereit, seine umfangreichen Kenntnisse den jüngeren Kollegen mitzuteilen.

Wir werden ihn in ehrender Erinnerung behalten.

Bereich Technik, RT

Am 27. Dezember 1983 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 68 Jahren unser Kollege

Gerhard Libbe

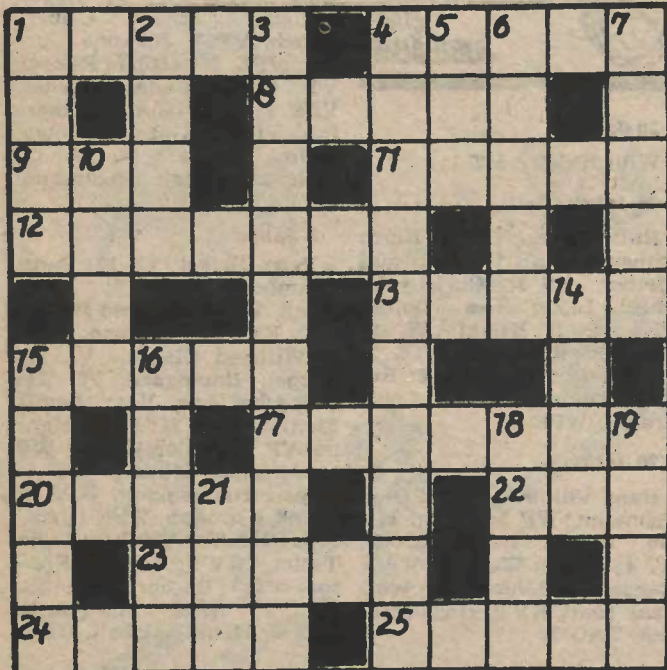
Kollege Libbe war seit 1952 Angehöriger des VEB WF. Bis zu seiner Verabschiedung als Rentner im Jahre 1982 war er im Meisterbereich TAG 23 langjährig als Schlosser tätig.

Er war ein hervorragender Facharbeiter und setzte sein ganzes fachliches Können zur Lösung der Aufgaben im Ratiomittelbau ein.

Wir werden Kollegen Libbe ein ehrendes Andenken bewahren!

Die Kolleginnen und Kollegen der HA TAG

Kreuz und quer



Waagrecht: 1. Pflanzensproß, 4. äußerer Abschluß, 8. älteste lateinische Bibelübersetzung, 9. Ladestraße, 11. französische Schriftstellerin, 12. Winkelfunktion, 13. Schweizer Mathematiker des 18. Jahrhunderts, 15. chemisches Element, 17. zerstörende, auswachsende und abtragende Tätigkeit von Wind, Wasser, Eis, 20. Bücherbrett, 22. Angehöriger eines nordischen Göttergeschlechts, 33. alternative Zustandsform eines Gens, 24. Taschenklappe, 25. Erlaß, Verordnung.

Senkrecht: 1. Zeit-, Tonmaß, 2. Nordwesteuropäerin, 3. Wurzeldroge, 4. Schmortopf, 5. Stadt an der Adige, 6. Metallstift, 7. Sportboot, 10. Nebenfluß des Rheins, 14. Planetoid, 15. dickflüssiger Zucker- oder Obstsaft, 16. Vermächtnis, 18. rumänische Stadt, 19. Vogelbau, 21. weibliche Stimmlage.

Rätselaufklärung aus der Nr. 2/84

Waagrecht: 1. Kanon, 4. Pelle, 8. Anapa, 9. Bar, 11.

Rinde, 12. Okarina, 13. Biese, 15. Tetra, 17. Tallinn, 20. Altai, 22. Bai, 23. Eboli, 24. Son, 25. Dosse.

Senkrecht: 1. Kibo, 2. Nora, 3. Navigation, 4. Paraboloid, 5. Epi, 6. Lanze, 7. Eleve, 10. Akte, 14. Sana, 15. Traps, 16. Titel, 18. Ibis, 19. Nixe, 21. Abo.



... war am 30. Januar. Die nächste Ausgabe wird am 17. Februar erscheinen.

Kaufhalle in „Allende II“ eröffnet



Eine neue Konsum-Kaufhalle wurde in der Köpenicker Alfred-Randt-Straße eröffnet. Sie ist die erste Kaufhalle im erweiterten Allende-Viertel und löst eine bisherige Übergangseinrichtung ab. Die neue Halle bietet für rund 9000 Einwohner bessere Einkaufsmöglichkeiten. Auf mehr als 1000 Quadratmeter Verkaufsfläche werden Nahrungs- und Genussmittel sowie Industriewaren angeboten. Die Kaufhalle wurde vom VEB Kreisbaubetrieb Nordhausen errichtet. An der Übergabe nahmen der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Lothar Witt, Stadtbezirksbürgermeister Horst Stranz und Werner Wolf, Vorstandsvorsitzender der Konsumgenossenschaft Berlin, teil.

Foto: Knoblach

Pop-Gymnastik auch in unserer BSG

Die Pop-Gymnastikgruppen unserer Betriebs-sportgemeinschaft finden immer mehr Zuspruch, so daß wir uns jetzt veranlaßt sehen, für unsere Kolleginnen und Frauen des Wohngebietes zwei weitere Gruppen ins Leben zu rufen.

Ab 1. Februar 1984 üben diese neuen Gruppen zu folgenden Zeiten: jeweils dienstags von 14.30 bis 15.30 Uhr in der WF-Turnhalle (Eingang über Einstellungsbüro) bzw. dienstags von 20.00 bis 21.00 Uhr in der Turnhalle der Robeson-Oberschule, Keplerstraße.

Interessierte Frauen und Mädchen sind willkommen; nähere Auskünfte erteilt die BSG-

Geschäftsstelle, Kolln. Mlitzke unter App. 26 66.

Was ist eigentlich Pop-Gymnastik? Musik und Gymnastik = Pop-Gymnastik.

Doch dabei gibt es einiges zu beachten! Schweiß fließt bei der Pop-Gymnastik. Jedoch hat ein gesunder Mensch nicht zu befürchten, daß er sich bei dieser Gymnastik übernimmt. Ältere sollten jedoch bei Wiederaufnahme des Übens nach längerer Pause vorher ihren Arzt konsultieren.

Einige wichtige Effekte der Pop-Gymnastik sind die kreislauf- und stoffwechselfördernde Wirkung, Kräftigung bestimmter Muskelgruppen, aber auch Lockerung ver-

krampfter Muskulatur, Schulung der Beweglichkeit und des Koordinationsvermögens.

Diese Aufzählung zeigt, wie abwechslungsreich die Übungsstunde aussieht; hinzu kommt noch die Freude an sinnvoller Bewegung nach beschwingter Musik. In unseren Übungsstunden werden wir aber auch Übungsteile mit den klassischen Gymnastikgeräten gestalten, so daß Vielfalt garantiert ist.

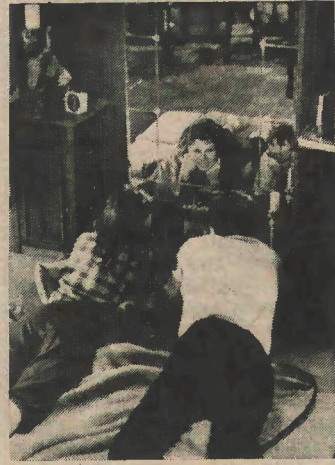
Wir hoffen, daß recht viele Frauen von unserem Angebot Gebrauch machen und erwarten eine rege Teilnahme!

K. Mlitzke, Sektionsleiterin Gymnastik



Jetzt ins Kino Filmtheater „UT“

- 6. bis 9. Februar:**
 - 15.00 Uhr: Raub der Rennpferde/UdSSR
 - 17.00 Uhr: Vermißt (missing)/USA
 - 19.30 Uhr: Vermißt (missing)/USA
- 10. bis 12. Februar:**
 - 15.00 Uhr: Däumelinchen/Jap.
 - 17.00 Uhr: Das Verhör/Frkr.
 - 19.30 Uhr: Das Verhör/Frkr.
- 12. Februar:**
 - 11.00 Uhr: Der blaue Vogel/UdSSR/USA
- 13. bis 16. Februar:**
 - 15.00 Uhr: Eine Besatzung für Singapur/SR Rum.
 - 17.00 Uhr: Das Verhör/Frkr.
 - 19.30 Uhr: Das Verhör/Frkr.
- 17. bis 19. Februar:**
 - 15.00 Uhr: Sing, Cowboy, sing/DDR
 - 17.00 Uhr: Olle Henry/DDR
 - 19.30 Uhr: Olle Henry/DDR
- 18. Februar:**
 - 22.00 Uhr: Robinson jr./Italien



Am 9. Februar 1984, 19.30 Uhr, hat im Kino International der neue DEFA-Film von

Iris Gusnar „Kaskade rückwärts“ seine festliche Uraufführung.

Mit einem Mutsprung — wie ihn die „Kaskade rückwärts“ vom Pferd erfordert — stürzt sich Maja ganz neu ins Leben. Ihre Dispatcher-tätigkeit bei einem Transportunternehmen hat sie aufgegeben und bei der Reichsbahn als Zugschaffnerin angefangen. Und nach Wohnungswechsel sieht sich die Enddreißigerin mit neuer Courage nach einem Mann um...

Ab 10. Februar täglich 17.00 und 19.30 Uhr im Programm des International.

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genosse Glocke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Halbleiter; Koll. Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschöß, Bautell V. Zimmer 3121 A, Telefon 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND).